



**Dr. Johann Wadepuhl**

*Mitglied des Deutschen Bundestages*

**Newsletter 44 vom 27.03.2020**

### **Corona-Maßnahmenpaket beschlossen – Deutschland ist gut aufgestellt!**

Im Kampf gegen die Folgen der Corona-Pandemie wurde in dieser Woche im Deutschen Bundestag der größte finanzielle Schutzschirm in der deutschen Geschichte aufgespannt. Mittels eines beschlossenen Nachtragshaushaltes in Höhe von 156 Milliarden Euro sollen die negativen Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft und auf den Arbeitsmarkt reduziert werden. Gleichzeitig werden mit den Beschlüssen Maßnahmen zur Unterstützung des Gesundheitssystems auf den Weg gebracht. Zur Finanzierung des Maßnahmenpakets wurde von der „Politik der schwarzen Null“ abgewichen und die Ausnahmeregelung der Schuldenbremse im Grundgesetz aktiviert.

#### **Meine Meinung**

Die in dieser Woche beschlossenen Maßnahmen versetzen unser Land die Lage, den großen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie kraftvoll entgegenzutreten. Mit dem Nachtragshaushalt 2020 stellen wir die dafür notwendigen Mittel zum Schutz der Bevölkerung, der Unternehmen und der Beschäftigten zur Verfügung. Auch umfassende finanzielle Zuwendungen für unser Gesundheitssystem werden dadurch möglich. Noch ist es zu früh, um die genauen Auswirkungen der Pandemie auf die Konjunktur und den Haushalt unseres Landes seriös zu beziffern.

Fest steht: Wir haben es mit einer Situation zu tun, in der der Staat wie nie zuvor gefordert ist, mehr noch als während der Finanzkrise von 2008 bis 2010 und der Eurokrise ab 2010. Diesen enormen finanziellen Kraftakt kann unser Land, dank der konsequenten Haushaltskonsolidierung der unionsgeführten Bundesregierungen der vergangenen Jahre, stemmen. Sechs Jahre in Folge, seit 2014 haben wir einen ausgeglichenen Haushalt ohne neue Schulden erreicht, einhergehend mit hohen Wachstumsraten und

niedriger Arbeitslosigkeit. Die schwarze Null, die von Seiten der politischen Mitbewerber, oft scharf angegriffen wurde, war kein Selbstzweck. Deutschland ist dank ihr wie kaum ein anderes Land auf der Welt in der Lage, diese Krise erfolgreich zu bestehen. Wir helfen Unternehmen mit der Auflegung eines Wirtschaftsstabilisierungsfonds, der Firmen in existenzbedrohender Schieflage unterstützen soll. Auch für Selbstständige, Freiberufler und Kleinunternehmer stehen unbürokratische und schnelle Hilfen bereit. Ziel dieser Hilfen ist es, mit Zuschüssen die wirtschaftliche Existenz zu sichern und akute Engpässe aufgrund laufender Betriebsausgaben wie Pacht- oder Darlehenskosten zu überbrücken. In meinem Wahlkreis sind viele kleine und mittelständische Unternehmen wie auch zahlreiche Landwirte zu Hause. Sie sind besorgt um ihre Existenzen und brauchen diese Unterstützung.

All diese Maßnahmen können nicht gänzlich verhindern, dass es vielen seit und in der pandemischen Krise schlechter geht als vorher. Das gilt zunächst für die kranken Menschen, denen ich gute Genesung wünsche. Aber es wird auch bei uns schwere Krankheitsverläufe und Tote geben.

Ich weiß um viele Arbeitnehmer, die trotz Kurzarbeitergeld 40 % netto weniger Geld zur Verfügung haben werden. Betriebsinhaber schildern mir, mit welchem Privatkapital man versuchen will, die nächsten Wochen zu überstehen.

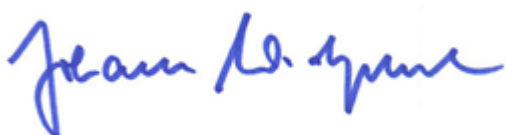
Jede und jeder könnte mehr Unterstützung gut gebrauchen und hätte es verdient. Aber wir haben in einer Woche „mal eben“ die Hälfte des normalen Bundeshaushaltes zusätzlich veranschlagt und die Schuldenbremse um 100 Mrd. Euro überschritten. Wir müssen auch die Leistungsfähigkeit des Staates im Blick behalten und uns auf eine gewisse Dauer der Krise einstellen.

Es ist auch klar, dass die Hilfsaktionen befristet sind. Nach dem Ende der Corona-Pandemie werden wir die Verschuldung des Bundes Schritt für Schritt reduzieren und uns von staatlichen Beteiligungen an Unternehmen trennen. Es wird alles dafür getan, dass Deutschland auch nach der Pandemie weiterhin gut und stabil dasteht.

Ich wünsche Ihnen ein erholsames Wochenende. Bleiben Sie gesund!

Herzlichst

Ihr



Johann David Wadephul